

entstanden, solchen in der Güte schlichten helfen, bekam aber darüber eine leichte blesur, wodwegen er den König in den Bann thut, und nicht eher wieder daraus ließ, bis er ihm das verlangte gegeben. Er starb an. 1622. Gedächtnis de Praeful. Angl. P. I. p. 628.

Blegnii, (Nicol. de) ein Französischer Medicus und Chirurgus, auch Königlicher Rath, schrieb in Französischer Sprache *de Arte Curandi Hernias*, Paris 1677 in 12. Historiam Anatomicam embryonis, qui per 25 annos in Vtero matris sua mandit, so auch ins Niederländische, Haag 1679 in 12 und ins Englische übersetzt worden; Nouvelles decouvertes sur toutes les parties de la medecine, welche Theoph. Bonetus unter dem Titel: *Zodiacus medico-Gallicus*: lateinisch herausgegeben, sie sind auch unter der rubric: neu eröffnete Medicinalien Anmerkungen über alle Theile der Argeney-Rust in teutischer Sprache gedruckt. Nürnberg 1680. in 8. in 4. Theilen, und Hamburg 1682. 1684. in 8. *de arte curandi morborum Venerealium* Paris und Haag 1683. in 12. *Relations Chirurgicas*. Leiden 1684. *de Legitimo Uso Thee, Coffee & Chocolate ad præservationem morborum* Paris 1687 in 12. *Remedium Aromaticum pro curatione febrium per Quinquina vel kinakinam corticem* ib. 1682. in 12. *Secreta ad inducendas & conservandas pulcritudinem & sanitatem* ib. 1688. und 1689. in 8. 2. Voll. Recueils de Journaux Medecin, deren sich Bertrandus aus Marseille in seinem *Tr. de alcali & acido stark bedient*. Hendrich.

Blehen, 1. Cor. 13, 14. Die Liebe blehet sich nicht. Der Apostel will damit so viel sagen: Wer seit Herz der wahren Liebe zur Wohnung eingetummet hat, der wird von keinen Hochmuth eingenommen. Wenn gleich seine ruhmvürdigsten Berichtungen von andern mit herrlichen Loben belegt werden, so wird doch sein Herz dadurch zu keiner Hoffart verleitet, die Liebe heisst ihn aus Demuth andern willige Dienste leisten, auch von ihren loblichen Vornehmen ein geneigtes Urtheil fassen.

Blebungen, Winde, Flatus, Flatulencia, Fura, Furo, Vens. Eine Sammlung beschwerlicher Dünste, so in dem Leibe eines Menschen oder Thieres, vornehmlich in dem Mag. r. im Gedärtn. in den Weichen, der Mutter und Blase sich sammeln, darinne Schmerzen und andere Ungelegenheiten verursachen. Woher und welcher Gestalt solche Winde in dem Leibe entspringen, sind die Gelehrten nicht einig, doch scheinen es die am besten getroffen zu haben, so sie von einem rohen Schleim herholen, welcher gemeinlich von blehenden Sachen, Gärten, Früchten und Küchen-Kräutern seinen Ursprung nimmt. Hierbei wird nicht uneben gestaget, warum die Winde stinken, wenn sie durch den Hintern weggehen? Die Antwort ist aus der Chemie zu geben: Deinceps ist bekannt, daß die schwefelich und fetten Dinge, wenn sie von denen alcalibus salviert, und von acidis precipitirt werden, einen abscheulichen Gestank von sich geben, solches bezeuget die Præparation des Croci Metallorum oder Reguli Antimonii mit Antimoniio, Tartaro und Nitro, allroo die Schlacken nichts

anders, als ein vom Alcali aufgelöschtes Sulphur Antimonii sind, welches, wenn es von schlechten Wasser aufgelöst werden, keinen Geruch giebt, wenn aber diese Solution von Acidus, als Spiritus Nitri, Vitriol, Acet. dest. &c. precipitirt wird, entsteht ein unerträglicher Gestank: und also stinken auch die Winde, in Abhängig, daß sie mit der austossenden Galle entspringen, deren stinkendes Sals, und resolvirtes eigenes Öl vom Acido precipitirt, solche stinkende Winde giebet. Die Winde um zu zertheilen und abzuführen, braucht man Blebung treibende Arzneien, davon an seines Orts. Soñst kann man leichterfülliger nachtsen Hippocr. de Flatibus, Galen. de Sympt. caue III. 2. Helmont. de Flatibus, Diderich. Jur. n. 912. Willis. Pharr. tract. P. I. Sect. III. c. 1. von Blebungen, so aus dem männlichen Blide gegen, bei Ann. II. Ephemer. Nat. Cor. Obs. 46.

Blebungen. Balsam, siehe Balsamum Cateninatum. Tom. III. p. 262.

Blebung treibende Argeneyem. Carminativa, Flatus discussoria, Carraria, das caria et arr. Quercia, werden diejenigen Argeney-Mittel genannt, welche Blebungen und Winde im Leibe zertheilen und vertreiben, solche sind, radix Carlini, Zedoar, Calam., aromat. Flor. Chamomill. Sem. Aneth. Feniculi, Bacc. Laur. Cortic. Aurantioe, und Citri; Essentia carminativa, Elixir Citri, Spirit. Nitr. dulc. Spirit. Sal. ammoniac. anisat. Liq. CC. succinat. Ol. laurin. Carvi. Aneth. Emplaste. de Crust. pan. de baccis Lauri &c. Helmont. Tr. de Flatib. n. 17.

Bleibe geriet im niedrigen Stande, das ist besser, denn alles da die Welt nach trachtet. Sirach 3, 18. 19. Nach dem Griechischen heisst: Alle deine Werke vertrechte, und lasst sie in Sanftmuth geschehen. Die Sanftmuth hat Lütherus durch niedrigen Stand gegeben, und lässt sich solches auch gar wohl entschuldigen, weil Sanftmuth und Demuth sehr genau verbunden sind. Es weiss auch Sirach eine wichtige Ursache benuzigen. Das ist besser, sagt er, denn alles, darnach die Welt trachtet. Er wusste wohl, daß einer deswegen oft auf die hohen Staffeln der Ehre gelangelt werde, daran er deshalb besser fallen möge. Dahero sucht er den niedrigen Stand aller eitlen Lütre der Welt weit verzüglich. Er fähret weiter fort: Gehobber du bist, je mehr dich demuthige. Wen Gott in einen hohen Stand gesetzt hat, der soll andere nicht mit schimpflicher Verachtung belügen. Wer mit vortrefflichen Gaben als ein anderer ausgezeichnet ist, der soll jenen nichts destoweniger hoch schätzen, und ein hoher dem Niedrigen alle Christliche Liebe erzeigen. Er setzt endlich die Versicherung hingu: So wird dir der Herr hold seyn. Die Leutseligkeit und Demuth wird einen solchen nicht nur bey denen Menschen beliebt machen, sondern auch der Herr Himmels und der Erden ihn seiner hohen Gnade würdigen.

Bleibe in Gottes Wort und übe dich drinnen. Sirach 11, 21. Nach der Grund-Sprache heisst: Stehe in deinem Testamente, und unterscride dich mit solchen. In diesen Worten meynen einige die H. Schrift zu finden, in wel-